

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

16.11.1822 (Nr. 318)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 318.

Samstag, den 16. November 1822.

Baden. (Tod des neugeborenen Prinzen.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Spanien. — T.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Nov. Die innige Freude, welche die gesegnete Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold der fürstlichen Familie und dem gesammten Lande bereitet, ist unerwartet und schnell aufs schmerzlichste getrübt worden. Der am 26. v. M. geborene Prinz genoss bis vor wenigen Tagen der glücklichsten Gesundheit, und berechnete zu den frohesten Hoffnungen, die in so reichem Maas sich an sein Daseyn knüpften. Gestern, am Namensfeste Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Leopold, seines erlauchten Vaters, sollte die feierliche Laufhandlung statt finden, wobei unser gnädigster Großherzog, als Pathe, die allen Badnern theuern und unvergesslichen Namen Ludwig Karl Friederich Leopold dem neugeborenen Erbprinzen Seines Fürstenhauses beilegen wollte. Alle Vorbereitungen zu diesem frohen Feste waren bereits getroffen, als eine schnell sich entwickelnde Entzündungskrankheit des Unterleibs gestern die Feier zurückstellen nöthigte, und heute früh, bald nach Mitternacht, dem theuern Leben des neugeborenen Prinzen ein frühes Ende bereitete. Mit tiefer Wehmuth geben wir dem Vaterlande diese traurige Kunde. Mitten unter den Beweisen der reinsten Freude und der treuesten Ergebenheit ereilte der Engel des Todes eine Blüthe, die, unter glücklichen Vorbedeutungen empfangen, unter den Augen unseres väterlichen Regenten der erhabensten Zustimmung würdiglich entgegenreisen sollte. Darum wird von den treuen Gemüthern der Einwohner unseres Landes der bittere Schmerz tief und aufrichtig empfunden, mit dem dieser herbe Schlag den Kreis der fürstlichen Familie heimsuchte.

Baiern.

München, den 10. Nov. (Fortsetzung.) Heute Abends um 7 Uhr war die feierliche Stunde, wo der Trauungsakt in der königl. Residenz-Hofkapelle vollzogen wurde. Der königl. sächsische Gesandte verfügte sich an diesem Tage zu Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl, höchstwelcher die Procura erhalten hatte, und begleitete höchstselben in die Hofkapelle, wo der Prinz den ihm angewiesenen Platz auf der Epistelseite einnahm. Eben so wurde dem königl. sächs. Gesandten ein besonderer Platz angewiesen. Hierauf begann der feierliche Zug aus dem Zimmer Ihrer Maj. der Königin, wo sich sämmtliche allerhöchste und höchste Herrschaften versammelt hatten, in dem angeordneten zahlreichen Hof-

gefolge in die Schloßkapelle. Zwischen Ihren Majestäten dem Könige und der Königin befand sich Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Braut Amalia Auguste. Ungefragt in der Hofkapelle geruhten J. M. der König und die Königin unter dem Thronhimmel Platz zu nehmen. Der königl. Prinz, als Stellvertreter des durchlauchtesten Bräutigams, nahm seinen Platz an einem rechts von dem Throne stehenden Beisitzel. Die Prinzessin Braut kniete zur Rechten des stellvertretenden königl. Prinzen, bei welchem zwei Fautails standen. Unmittelbar hinter denselben waren die für Ihre königl. Hoh. die verwittwete Frau Kursürstin und Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken und für J. M. die Prinzessinnen bestimmten, auf Teppiche gestellten Kniebänke, mit Karminfarrothen und goldverzierten Armlehnsesseln. . . . Der die Trauung verrichtende Bischof trat mit der assistirenden Geistlichkeit in die Hofkapelle und begab sich an den Fuß des Altars in die Mitte. Der königl. Prinz, als Stellvertreter, gieng, von seinem Kammerherrn begleitet, unter Vorausstretung des Obersteremonienmeisters, an den Altar. Eben dahin führte Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Auguste, Herzogin von Leuchtenberg, die durchlauchteste Braut, unter Vorausstretung eines Zeremonienmeisters und in Begleitung einer Hofdame. . . . Der Obersteremonienmeister übergab dem Pfarrer die Procura, welche schon Tags vorher dem die Trauung verrichtenden Bischofe zur Einsicht zugestellt worden, um solche nunmehr abzulesen. Nachdem hierauf der Bischof von Seiner königl. Hoheit dem Prinzen das erste Ja gefordert hatte, wendete sich höchst dieser zu Sr. Maj. dem Könige, und erbat sich durch eine Verbeugung die allergnädigste Zusage, welche der König durch ein bejahendes Zeichen zu erkennen gab, u. die Se. königl. Hoheit zu einem laut zu sprechenden Ja berechnete. Sobald der Bischof die Frage an die durchlauchteste Braut richtete, beobachtete höchst dieselbe ein Aehnliches gegen Ihre durchlauchtesten Eltern. Die geweihten, von dem Bischofe präsentirten Ringe wurden von dem durchlauchtesten Brautpaare wechselweise angelegt, und hierauf die Hände in einander gelegt; wonach der Bischof die im Angesichte der heiligen Kirche geschlossene Ehe in der kirchlichen Form bestätigte und einsegnete, und die Feierlichkeit damit schloß, das Ledum laudamus anstimmte und mit der Schlussoracion endigte. . . . Der Trauungsakt wurde durch 60 Kanonenschüsse gefeiert. Nach abgesehenem Ledum verfügten sich die allerhöchsten Herrschaften aus der Kirche in vori-

ger Ordnung nach dem Herkulessaale, die durchlauchtigste Prinzessin zur linken Seite Sr. königl. Hoheit des Prinzen, um die Glückwünschbezeugungen zu empfangen. . . . Nach vollendeten Aufwartungen verließen Ihre Majestäten und Ihre königl. Hoheiten, das durchlauchtigste Ehepaar, den Saal, und begaben sich durch das Ritterzimmer in das zweite Audienzzimmer, wo Se. Erz. der apostol. Hr. Nuntius, die fremden Herren Gesandten und Gemahlinnen versammelt waren, und empfangen von diesen die Glückwünsche; so endigte sich die Feierlichkeit des ersten Tages. — Im kön. Theater am Isarthor wurde mit freiem Eintritt das Ritterschauspiel: Der Graf von Burgund, gegeben.

Vom 11. Nov. Heute Nachmittags um halb 2 Uhr war in dem Salon Ihrer Maj. der königin Aufwartung der sämtlichen Zivil- und Militärbehörden, des Offizierkorps, der Departementschefs, der Präsidenten, der Kommandanten und der Deputation des Stadtmagistrats; hierauf folgte große Hofstapel. Abends um 7 Uhr begann der Hofball, später das Soupe'. — Se. Erz. der päpstliche Nuntius hielt gestern nach der Trauung sowohl an Ihre königl. Majestäten, als an Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Braut, im Namen des diplomatischen Korps, eine schöne, kurze und ausdrucksvolle Glückwünschungsrede.

Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Gestern Nachmittags hat der König mit dem Präsidenten des Ministerraths, Grafen v. Billele, und hierauf mit dem Grafen Sorbier, Minister des Innern, gearbeitet. Se. Maj. hielten keine Ausfahrt. — Abends wurde ein Kurier nach Verona abgesandt.

Gestern gieng Nunnez, ehemaliger Adjutant des Generals Niego, als Kurier nach Madrid ab, abgefertigt vom spanischen Gesandten. Er ist als Anhänger des Freiheitsystems bekannt.

Heute stehen unsere konsolidirten Fonds auf 85; die spanischen sind von 45 auf 54 gestiegen, welches als eine besondere Merkwürdigkeit betrachtet, und dem festen Zustand der Konstitution zugeschrieben wird.

Großbritannien.

London, den 8. Nov. Vorgestern meldeten verschiedene unserer Blätter, gleichsam im Tone einer Siegesnachricht, die plötzliche Auflösung des Kongresses, heute ist dieser Ton wieder gedämpft; sie gestehen selbst, die Nachricht wolle sich nirgends bestätigen. Indessen glaubt man, daß Hr. v. Chateaubriand längstens bis Ende dieses Monats in London eintreffen, Montmorency aber noch früher in Paris zurück seyn werde. Wir erkennen hieraus, wird hinzugesetzt, die klugen Maßregeln des brittischen Kabinetts. — Die spanischen Effekten verließen seit einigen Tagen 8 v. h. Seltsam würde es seyn, wenn ein Anlehen in Paris für die Royalisten zu Stand gekommen wäre, oder zu Stand kommen würde, daß hierzu auch die Hülfsmittel unserer Börse gebraucht würden, die bereits den Independents eine starke Geldhülfe zugewendet hat. Auch die englischen Fonds sind diesen

Morgen stark herunter gegangen. Ein panischer Scheitern scheint in die Spekulationen gefahren zu seyn. Diese Erfolge sind dem Einflusse der politischen Begebenheiten zu Verona zuzuschreiben, sagt der Kurier. Täglich giengen 4 Handelskurier ab, und eben so viele kamen hier an. — Die Morgenzeitung stellt den Glauben auf, wenn eine Angelegenheit den Kongreß zu Verona verlängern werde, so sey es die spanische, wenn solche durch den Weg der Mäßigung und Traktaten gesendet werden soll. Trete aber Frankreich als Vermittler dazwischen, so sey, da es mit bewaffneter Macht geschehen müsse, das Ende der Berathschlagungen früher abzusehen.

Deſtreich.

Wien, den 8. Nov. Nachrichten aus Verona vom 5. d. zufolge, waren J. J. M. die Könige von Sizilien und Sardinien daselbst eingetroffen. Am 2. speissten sämtliche Kaiser, Könige und Königinnen bei unserm geliebten Monarchen. Das Namensfest J. M. der Kaiserin soll im Familienzirkel gefeiert werden. Der Ball, welcher statt finden sollte, war auf den 5. verlegt. Nie hat wohl in neuerer Zeit eine Kaiserin an ihrem Namensfeste die Glückwünsche von so vielen Souverainen persönlich empfangen. Man kann sagen, das versammelte Europa, in der Person seiner Beherrscher, huldigte hier der Tugend und Seelengüte unserer theuren Landesmutter, welche die Liebe und Verehrung aller Deſtreicher besitzt.

Am 9. Nov. standen zu Wien die Metalliques zu 86 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 939.

Spanien.

La Roche d'Aquitaine (auch die Quotidienne von Bordeaux genannt) erzählt den Rückzug des Infurgentengenerals Quesada auf folgende Art in einem Briefe aus Bayonne vom 5. Nov.: „Ich gieng gestern früh gegen 9 Uhr auf dem Platz Grammont spazieren; da sah ich einige spanische Offiziere über die Brücke kommen; ich erkannte den ersten, ob er gleich in einen Ueberrock gehüllt war, für den Gen. Quesada. Dieser hatte vor dem Treffen dem Arebondo befohlen, einen Berg, welcher seine Linke deckte, mit einem Bataillon zu besetzen; dieser hatte aber nur eine Kompagnie geschickt, welche nicht zureichend gewesen, und eine nachgeschickte Verstärkung kam zu spät, dabei wurde Arebondo ein Fuß abgeschossen; seine Leute setzten ihn auf ein Pferd, um ihn zu retten, aber die schrecklichen Schmerzen nöthigten ihn, abzusteigen, und er wird den Feinden in die Hände gefallen seyn. Die Konstitutionellen haben übrigens mehr Leute verloren, Quesada nur 1500 an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Quesada ist auch nicht flüchtig nach Bayonne gekommen, sondern um dem Gen. Odone das Kommando zu übergeben, wie er Befehl gehabt hatte. Uebrigens ist es schlimm, daß die Royalisten nicht vollkommen einig sind.“

Ein anderer Bericht aus Bayonne vom 5. Nov. sagt: Quesada sey mit 3000 Mann in Aragon eingedrungen, seit 17 Tagen von den Konstitutionellen unter Espinosa's Anführung verfolgt, und am 27. Okt. bei Los Arcos

am linken Ufer des Ebro erreicht worden. Nach einem kurzen Gefecht sey sein Korps in gänzliche Flucht getrieben worden. Quesada habe nicht eher Halt gemacht, als in Lombieres, von wo er am 4. Nov. Vormittags, bloß in Begleitung zweier Adjutanten in Bayonne angekommen sey. Mittags habe er dem Grafen d'Autichamp einen Besuch gemacht. Von Areondo wird bemerkt, daß er vor kurzem Estella geplündert und die zu Decastillo gemachten Gefangenen habe ermorden lassen.

Die am 10. Nov. in Paris mit der gewöhnlichen Post angekommenen Briefe giengen nur bis 28. Okt. Die neulich gegebenen Nachrichten vom 31. Okt. waren durch einen außerordentlichen Kurier angekommen. Letztere legen den Weg von Madrid nach Paris gewöhnlich in 7 Tagen zurück. — Riego war am 28. Okt. Abends in Madrid angekommen.

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 14. November.)
Dessa, den 27. Okt. Nachrichten aus Petersburg vom 19. d. melden die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Verona, wo die Konferenzen über die Zwistigkeiten mit der Pforte beendigt werden sollen. Nachstehende Gerüchte liefen in den höchsten Zirkeln in Petersburg um, und wurden geglaubt. Ich theile sie Ihnen mit, vermehre mich aber gegen jede falsche Deutung, wodurch etwa wieder kriegerische Gerüchte in Umlauf gesetzt werden könnten. Die Zukunft allein wird alles enthüllen. Als Lord Strangfort von Konstantinopel in Wien eintraf, hatte er sogleich bei Sr. Maj. dem Kaiser eine lange Audienz. Der Monarch hatte sich zugleich das Konferenzprotokoll der letzten Verhandlungen mit dem Reis-Effendi vorlegen lassen, und genau durchgelesen. Als Sr. Maj. auf die Stelle kam, wo der Reis-Effendi Beschuldigungen auf Beschuldigungen gegen Rußland häufte, und es geradezu als Urheber der griechischen Insurrektion bezeichnete, soll der Monarch seinen tiefen Unwillen nicht haben unterdrücken können, und seine Verwunderung gegen Lord Strangfort geäußert haben, indem er hinzusetzte, Er hätte von Lord Strangfort erwartet, daß er sogleich feierlich gegen die Beschuldigungen protestirt haben würde. — Lord Strangfort war übrigens von Sr. Maj. besonders gnädig behandelt, eben so wie der Herzog von Wellington, über dessen spätere Ankunft in Wien früher allerlei Gerüchte giengen. — Die Beschuldigung des Divans und des Reis-Effendi ist zu abgeschmakt, um noch zu täuschen, aber sie bleibt immer ein Beweis des beharrlichen türkischen Uebermuths. — Triest, den 5. Nov. Seit vorgestern waren Schiffe aus Smyrna in 17, 13 und 10 Tagen hier ein. Sie bringen die wichtige Nachricht, daß Canea, die Hauptstadt der Insel Candia, in die Gewalt der Griechen gefallen sey. Die Festung soll sich mittelst Kapitulation ergeben haben, und die Besatzung auf französischen Schiffen nach Smyrna abgeführt worden seyn. Als das letzte Schiff am 25. Okt. von Smyrna absegel-

te, traf eben eine französische Fregatte mit einem Theil der Besatzung ein. Ein anderes Schiff aus Alexandrien, welchem die egyptische Flotte bei Candia begegnete, bestätigte diese Nachricht, und versichert zugleich, daß viele türkische Einwohner von Canea nicht weggehen wollten, sondern erklärten, die christliche Religion annehmen und dort bleiben zu wollen. Die Eroberung von Canea wäre von besonderer Wichtigkeit, da es eine der stärksten Festungen ist. — Von Patras ist ein Schiff in 12, und aus Calamatta eins in 15 Tagen eingelaufen. Beide hatten in den jonischen Inseln angelegt, und bringen einstimmig die Nachricht, daß der türkische Gouverneur von Napoli di Romania sich auf Discretion an den Fürsten der Mainoten, Pietro Bey, ergeben wolle; aber die Mache Solocotroni's fürchtend; nur zu dem Ersteren das Vertrauen hege, daß er ihm das Leben schenken würde, weil er so treuloser Weise die frühere Kapitulation gegen Solocotroni gebrochen hatte. — Aus Urta hat man über Corfu Nachrichten bis zum 19. Okt., nach welchen Odysseus, mit allen Kapitän's von Thessalien ausgehnt und vereinigt, bei Demago, sieben Stunden von Larissa, stand. Die Albanier sind wieder in vollem Aufstande gegen die Pforte. Ihrem Charakter treu, halten sie es immer mit der Partei der Sieger, geben aber dennoch für den diesjährigen Feldzug den Ausschlag.

Am 16. November.

Rauhe Wind hen Bäum un Hecke
Blutt schun wie e Hünle g'rupft,
Alle Blümte hen sie hurti
In der Muetter Huß verschlupft.

Doch ein Blümte isch no kumme,
's het si alles sölli g'freut,
Aber do ershint en Engel,
Der zum kleine Blümte seit:

Suchst so mit dim zarte Lebe
Nus in d' kalte Winterszit,
„Kumm, — i weiß e besser Plätzl,
Un der Weigh isch gar nit wit.“

's blüegt e richer, warmer Garte
Drobbe ufme schöne Stern,
Mine Bräeder sin ddrt Gärtner,
Zarte Blümte hen sie gern.

Un der Engel nimmt gar sitti
's Blümte isch, un fliegt dervun! —
ach, — es stün so viel ddrt obbe,
Hätt' er es doch des nur g'lun:

Doch mer wölle nit verzage,
Wenns au gar zu truri klingt,
's kummt id wohl en andrer Engel,
Der es frohe Botschaft bringt.

Von einem Schwarzwälder.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

15. Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 8,0 L.	† 2,7 G.	69 G.	SW.
M. 2 ¹ / ₂	27 Z. 7,7 L.	† 10,5 G.	56 G.	SW.
N. 10	27 Z. 9,0 L.	† 8,0 G.	68 G.	SW.

Trüb und zuweilen regnerisch — Sternenhell.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Nov., keine Vorstellung.

Ettlingen. [Liegenschaften-Versteigerung.]
In Befolg bezirksamtlicher Verfügung wird die vom Förster
Gerber zu Frauenalb aus der Joh. Adam Imberischen
Santmasse daselbst erstiegerte Sägmühle nebst Zubehörenden, be-
stehend in

einer besondern Wohnung mit Stallung, einer mit 1 Schneid-
und 1 Fourniersäge versehenen Sägmühle, mit gutem
Wasserkanal,

Dann

Ackerfeld, 1 Morgen 3 Brtl. 19 Ruthen,

Wiesen, 2 Morgen 29 Ruthen,

Garten, 10 Ruthen, und

Fischweier, 1 Morgen 2 Brtl.,

auf Donnerstag, den 28. dieses Monats, im Wirthshaus zu
Frauenalb, öffentlich versteigert werden.

Ettlingen, den 15. Nov. 1822.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bill.

Emmendingen. [Früchte-Versteigerung.]
Künftigen Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem herrschaftlichen Fruchtspeicher zu Ober-Nim-
burg

54 Malter Weizen,

130 — Roggen und

56 — Gerste,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in abgetheilten Par-
thien öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit einge-
laden werden.

Emmendingen, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barb.

Achern. [Schulhausbau-Versteigerung zu
Ottenhöfen.] Am Samstag, den 25. November, Vor-
mittags 10 Uhr, wird auf der hiesigen Amtsstube der neue
Schulhausbau zu Ottenhöfen, im Kaplerthal, an den Be-
nötigstfordernden öffentlich versteigert werden. Die Lusttragen-
den werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß inzwi-
schen der Plan und die nähern Bedingungen nebst dem Ko-
stenüberschlag hier eingesehen werden können, und daß aus-
wärtige Steigerungstüchtige mit amtlich beglaubigten Zeugnissen
über ihre Meisterschaft und Fähigkeit zur Kautionleistung ver-
sehen seyn müssen.

Achern, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer noch Bücher
von der Großherzogl. Hoftheater-Intendanz geliehen — be-
sonders ein Heft von Costume de tous les peuples par

Karlsruhe, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliches Stadtgericht daselbst.

Beck.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer noch Bücher
von der Großherzogl. Hoftheater-Intendanz geliehen — be-
sonders ein Heft von Costume de tous les peuples par

Ferrario und den 4ten Band des Conversations-Lexicons —
in Händen hat, wird höflich ersucht, solche bald gefällig in
dem Bureau des Hoftheater-Comité, auf der untern Dran-
gerie, abzugeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach eingeholter hoher po-
lizeilicher Erlaubniß wird der Unterzeichnete in Kalligraphie,
in der theoretischen und praktischen Rechenkunst, in der ein-
fachen und doppelten Buchhaltung und in den Anfangsgrün-
den der Algebra, so weit dieselbe zum Verständnisse der Lo-
garithmen nöthig ist, Unterricht erteilen. Er wird sowohl die
Kurven und Arbitragen mit und ohne Dezimalen, als auch
die Zin-Zinsrechnung mit und ohne Logarithmen vortheilhaft
entwickeln und berechnen lassen.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1822.

W. H. Neugass,
in der langen Straße Nr. 89, nächst
dem Hofen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Unterzeichneter Optiker
macht hiermit bekannt, da sein Aufenthalt nur noch bis kom-
menden Dienstag ist, ersucht er diejenigen Herren, welche ihm
etwas zu repariren gegeben haben, oder sonst noch etwas von
guten Augengläsern und andern optischen Instrumenten benö-
thiget sind, gefälligst abzuholen. Seine Boutique ist die 5te
von der Residenz gegen den Marktplatz in der breiten Gasse.

J. Frank.

Karlsruhe. [Messwaaren.] J. C. Grandt em-
pfehlte sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit ei-
nem sehr schönen Assortiment von Damen- und Herren-Cor-
sets, Parfumerie, seinen italienischen Liqueurs, ganz ächten
Marachino di Zara, Ziperwein, ächten Malaga, Rum und
Arac, Macaroni und mehreren Suppentheilen von der Insel
Cagliari in Sardinien, ächten italienischen Maroni vom Co-
mer See, sehr schönem Veroneser Reis, einer ganz besondern
Art von Wehrbisen von Reiskroh für Zimmer mit Fussteph,
einem sehr schönen Assortiment von türk. Pfeifen, asiatischen
Pfeifenröhren, sehr schönen Mundstücken von Bernstein, äch-
tem türk. Rauchtabak, einer besondern Sorte Pfefferkörnern
von Jerusalem, sehr schönen Wachsfiguren mit Gläsern und
Devisen, für Weihnacht-Geschenke u. s. w. Seine Boutique
ist die der H. Monti und Mellerio, die 3te rechts ab-
wärts des Schlosses.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Da Un-
terzeichneter sein theils schon bekanntes Waarenlager wieder
mit vielen neuen Gegenständen, die sich sehr gut zu Christtags-
und Neujahrsgechenken eignen, und worunter sich besonders
eine schöne Auswahl vom Lampen zum Stellen und Hängen
und ein Sortiment geschmackvoller Damentaschen auszeichnen
versehen hat, so empfiehlt er sich hiermit, unter Zusicherung
der billigsten Preise, zu recht zahlreichem Anspruch.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1822.

E. W. Kblitz,
lange Straße Nr. 114

Darmstadt. [Schulden-Liquidation.] Ueber
das Vermögen des Schustermeisters Peter Dambmann ist
der Konkurs eröffnet, weshalb man dessen Gläubiger zur An-
und Ausführung ihrer Ansprüche und Vorzugsrechte, in
Estrafe des Ausschlusses von der Masse, auf Montag, den
25. Dezember, Morgens 10 Uhr, vor Gericht ladet.

Darmstadt, den 6. Nov. 1822.

Großherzogliches Stadtgericht daselbst.
Wien ex. Föth.